



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

452 (30.9.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242914)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Veröffentlichungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,08 RM. und 62 Pf. Trägerlohn, in anderen Vertriebsstellen abgeholt 2,25 RM. durch die Post 2,70 RM. einsech. 60 Pf. Folgeb., Werb. Hierzu 72 Pf. Beleggeld. Adressen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schmeißinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, No. 11, Postfach 1, Postamt 63, W. Oppauer Str. 2, So. Luitpoldstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätestens 1. d. folgenden Monats erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach, Konto: Kurierdruck Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Klagen sind gegen die Anzeigen-Preiskriterien Nr. 8. Bei Anzeigenverträgen über Konten wird keinerlei Nachschuß gefordert. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und Anzeigen in fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 30. September 1937

148. Jahrgang — Nr. 452

# Die politische Bilanz des Mussolini-Besuches

## Solidarität ohne Einschränkung! Die große Parade der deutschen Wehrmacht

„Auch in der praktischen Politik und in bezug auf jedes internationale Problem“

Inb. Berlin, 30. Sept.  
Neben die politische Bilanz des Mussolini-Besuches in Deutschland gab der bekannte italienische Journalist Dr. Virginio Gayda, der Direktor des offiziellen römischen „Giornale d'Italia“ der „B. S. am Mittag“ gegenüber ausführliche Erklärungen ab. Er führte u. a. folgendes aus:  
„Die Willkürkündigung auf dem Reichstag war das größte Plebiszit des neuen Europa. Dieses Plebiszit spricht zu den Völkern dieses Erdteils, und wir wollen hoffen, auch zu ihren Regierungen. Denn es hat sich zu dieser grandiosen Kundgebung der nationalen Kräfte eine Masse von 115 Millionen Menschen bekennt, die das Zentrum Europas, von der Dnieper bis zum Mittelmeer, bewohnt.“  
„Das Plebiszit hat die Befähigung der vollen Uebereinstimmung zwischen der Politik Adolf Hitlers und Benito Mussolini gebracht. Die Uebereinstimmung besteht insbesondere in bezug auf folgende wichtige Punkte:  
1. Das nationalsozialistische und das faschistische Regime sind nicht nur hinsichtlich ihrer Weltanschauung, sondern auch hinsichtlich der praktischen Politik solidarisch.“

2. Deutschland und Italien sind von dem Willen befeuert, diese Solidarität mit allen Mitteln in bezug auf jedes internationale Problem anstreben zu erhalten. In diesem Zwecke werden sie alle politischen und diplomatischen Versuche zurückweisen, die sich auf das feindliche Spiel einlassen sollten, Deutschland gegen Italien oder Italien gegen Deutschland auszuspielen zu wollen;
3. Hat das Plebiszit die stolze Bestätigung des internationalen Rechtes, aber auch der internationalen Verantwortung der beiden Regierungen und der beiden Völker gebracht;
4. war das Plebiszit eine Kundgebung des realistischen Friedenswillens Deutschlands und Italiens. Dieser Friedenswille kann nur durch ein weitgehendes Verständnis für die konkreten internationalen Probleme verwirklicht werden. Verständnis aber bedeutet internationale Gerechtigkeit;
5. war das Plebiszit eine Kundgebung des offenen kompromisslosen Kampfes gegen den Bolschewismus, der der erste Feind des Weltfriedens ist.“



Die Artillerie fährt vor dem Führer und dem Duce vorbei. (Graf-Postmann, Sonder-Nr.)

### Pariser Nachklänge zu den Berliner Tagen:

## Berdächtigungen über Berdächtigungen

Die „Hegemonie-Angst“ meldet sich wieder — Berdächtigung der friedlichen Absichten des Führers und des Duce

(Drahtbericht aus Pariser Vertreter)  
— Paris, 30. September.  
Die Reden des Duce und des Führers hallen in Paris immer noch nach. Dabei muß aber gleich aufpassen, daß eine ganze Reihe von maßgeblichen Pariser Zeitungen ganz darauf verzichtet, diesen Kundgebungen einen besonderen politischen Charakter zuschreiben. Das gilt insbesondere für die größte der Pariser Zeitungen, den „Petit Parisien“, der so oft dem Kabinett als offizielles Sprachrohr zur Verfügung steht. „Mussolini und Hitler haben gestern vor drei Millionen Berlinern gesprochen und haben beide die enge Zusammenarbeit der 115 Millionen Deutschen und Italiener gefordert.“ Das ist der ganze politische Kommentar, den der „Petit Parisien“ dem Ereignis widmet. Auch in den meisten anderen Blättern geht man nicht viel weiter. Selbstverständlich unterstreicht man überall den eindeutigen Friedenscharakter des Duce und des Führers, aber man tut so, als hätte irgend etwas Unmögliches und Selbstverständliches was durchaus in der Ordnung der Dinge liegt. Einige Blätter fügen noch erklärend hinzu, daß die beiden Reden keine Uebereinstimmung bezeugen hätten und daß daher sich ein besonderer Kommentar erübrige.

Italien wollten, sei nicht nur der Friede, sondern die Hegemonie. Sie verlangten von England und Frankreich, daß sie sich beide desinteressiert erklären an dem ganzen europäischen Raum jenseits des Rheines. Wenn aber dann, so fragt Berlin, Deutschland und Italien die Hegemonie über Mittel- und Osteuropa erobert hätten, zu welchem Zwecke würden sie dann diese Macht anwenden?  
Rechnliche Gedankengänge äußert auch der „Matin“. Er betont, daß der Satz des Duce: „Wenn das Wort nicht mehr genügt und wenn die drohenden Umstände es fordern, muß man zu den Waffen greifen“, der Schlüssel nicht nur der Rede Mussolinis, sondern auch des ganzen gestrigen Tages gewesen sei. Mit diesem Wort habe

der Duce nicht nur sich selbst engagiert, sondern auch seinen Gastgeber Hitler und ganz Deutschland. „Und gerade das ist neu und ernst.“  
Die wirtschaftlichen und die politischen Forderungen Deutschlands, so erklärt der „Matin“ dann weiter, ebenso wie Verlinax im „Echo de Paris“, tiefen Klar auf die Hegemonie hin. Auch der Gedanke des Viererpatents sei nichts anderes als ein Anspruch Deutschlands und Italiens auf die Hegemonie in Mittel- und Osteuropa.

### Des Duces Fahrt durch Italien

Inb. Rom, 30. September.  
Auf seiner Rückkehr nach Rom passierte der Sonderzug des italienischen Regierungschefs gegen 7 Uhr Bogem. Auf der ganzen Fahrt durch Italien bis nach Rom sind auf den Bahnhöfen Massenkundgebungen vorbereitet worden. Hier empfängt Mussolini nach den geschichtlichen Tagen seiner Begegnung mit dem Führer die begeistertsten Huldigungen des italienischen Volkes. In Rom werden die letzten Vorbereitungen für einen triumphalen Empfang getroffen, mit dem Rom den Duce heute abend empfangen wird.

### Dr. Frick an den Reichsführer SS Himmler

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat dem Reichsführer SS Himmler als Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern seinen Dank und seine Anerkennung für die vorbildliche Erfüllung der Aufgaben endgültig, vor die der Staatsbesuch des italienischen Regierungschefs Mussolini die deutsche Polizei gestellt hatte.  
Er hat dabei auch der tatkräftigen Unterstützung durch SS, Bahnpolizei, SA, NSKK, Arbeitsdienst und alle anderen Organisationen gedankt und gebeten, seinen Dank und seine Anerkennung für die treue Pflichterfüllung jedem einzelnen Angehörigen der Polizei und SS und der übrigen Organisationen zu übermitteln.

### Die Pariser Entführungsaffäre

Der französischen Polizei ist es bisher noch immer nicht gelungen, Licht in das Dunkel der Verschleppungsaffäre des Chefs der in Frankreich lebenden Wehrlosen, General Miller, zu bringen. Es fehlt an Anhaltspunkten über die Entführung Millers und an stichhaltigen Beweisen dafür, daß General Stobin eine entscheidende Rolle bei der Entführung gespielt hat. Wenn auch bisher alles dafür spricht, daß Stobin im Dienste Moskows stand und zusammen mit unbekanntem Moskauer Agenten die Entführung Millers vorbereitete, so gibt es doch Zeugen, die einen solchen Verrat für unmöglich halten und dafür die heldenmütige Haltung Stobins während der Kämpfe der Wehrlosen gegen die Bolschewiken anführen.  
Von dritter Seite wird behauptet, daß die Aufmerksamkeit der französischen Polizei auf eine falsche Fährte zu lenken. Hierzu gehört neben der unermesslichen kommunistischen „Dynamite“, die selbstverständlich im Dienste Moskows steht, auch der marxistische „Populaire“, der glauben machen will, daß Stobin im Dienste Deutschlands gestanden habe. (1)

## Jetzt heißt es zusammengehen!

Die italienische Presse feiert die neue Synthese von Römertum und Deutschtum

Inb. Mailand, 30. Sept.  
Die oberitalienische Presse widmet dem aus Deutschland zurückkehrenden Duce in herzlichsten Worten gebaltene Willkommen und zollt dem überwältigenden Empfang, den das deutsche Volk dem italienischen Regierungschef bereitet hat, höchste Bewunderung und Dankbarkeit.  
Mussolini habe sich das Herz des starken, stolzen und mächtigen Hitler-Deutschland gewonnen, schreibt der Mailänder „Popolo d'Italia“.  
„Nun heiße es zusammen marschieren, ohne sich durch die Nachschäfer der Volkstaster gewisser Länder hören zu lassen.“  
Denn es handele sich darum, die Revolution zu verteidigen und zu härten, die nicht nur die Frucht so vieler Opfer, sondern die einzige Gewißheit für eine neue Ordnung in Europa sei.  
Nicht mehr die Phantasie und die Hoffnung, sondern die Realität der Gegenwart beherrsche die Geschehnisse, erklärt die „Stampa“. Die neue Synthese des Römerturnes und des Deutschtums, die tausendjährige Friedestracht der Zivilisation Europas, sei Tatsache. Hieraus aber entstünden die dringendsten und gebietendsten Forderungen. Der Beitrag der beiden Mächte zu der neuen Synthese zwischen Römerturn und Germanentum müsse immer in einem Gleichgewicht der Macht erfolgen.  
Auf internationalem Gebiet bedeute dies, daß die Schwäche des einen zur Schwächung des anderen führen würde. Nachschäfer und

die Duce nicht nur sich selbst engagiert, sondern auch seinen Gastgeber Hitler und ganz Deutschland. „Und gerade das ist neu und ernst.“  
Die wirtschaftlichen und die politischen Forderungen Deutschlands, so erklärt der „Matin“ dann weiter, ebenso wie Verlinax im „Echo de Paris“, tiefen Klar auf die Hegemonie hin. Auch der Gedanke des Viererpatents sei nichts anderes als ein Anspruch Deutschlands und Italiens auf die Hegemonie in Mittel- und Osteuropa.  
Daß schließlich die marxistische und die kommunistische Presse in Frankreich in keine Automatie verfällt über die Erklärung des Duce, daß das künftige Europa faschistisch sein werde, versteht sich ganz von selbst.  
Nachstellungen gegen den einen würden mit gemeinsamen Kraft abgelehnt.  
Die Schlussberichte der römischen Presse sind allgemein auf die mit größter Wärme erhoffte Möglichkeit eines Wiedersehens Mussolinis mit dem Führer in Italien eingestellt. Uebereinstimmend wird dabei auf die große Herzlichkeit hingewiesen, mit der sich Mussolini von „seinem großen Kameraden Hitler“ verabschiedet hat.  
Der Sonderberichterstatter des „Messaggero“ sieht das vielleicht wertvollste Ergebnis der Begegnung Mussolini-Hitler in der Festigung der persönlichen Freundschaft zwischen dem Duce und dem Führer, zwischen denen sich am Laufe dieser Tage und durch die zahlreichen vertraulichen Gespräche ein tiefes inneres Verständnis ergeben habe, das ein wahrhaft brüderliches Band zwischen den beiden Männern habe entstehen lassen.  
Das politische Ergebnis sei darin zu sehen, daß es inmitten der europäischen Unordnung endgültig feststehe, daß die Achse Rom-Berlin unzerstörbar ist. Bei der Rückkehr Mussolinis nach Italien lasse er etwas von seiner Seele in dem Lande zurück, das ihn so herzlich aufgenommen hat.  
Italien und Deutschland schreiten Seite an Seite, so erklärt in diesem Zusammenhang „Popolo di Roma“, auf dem Wege zur Verteidigung der Kultur und Gerechtigkeit vorwärts. Die Völker, die



Vom spanischen Kriegsschauplatz:

Nationale Gegenoffensive in Aragon

Die Franco-Truppen besetzen nach heftigem Kampfe wichtige Stellungen

— Französisch-spanische Grenze, 30. Sept. (U. P.)

An der Aragon-Front, die in den vorangegangenen Tagen heftige Angriffe der Valencia-Militären im Hueca-Jaco-Abchnitt gesehen hatte, ist seit 48 Stunden die Initiative in die Hände der Nationalisten übergegangen. Sie haben an dem strategisch wichtigsten Sektor um das nordöstlich von Saragossa liegende Jura starke Kräfte eingesetzt, offenbar mit dem Ziel, die hinter dem Dorf Balleco liegende Höhe zu gewinnen und die dortigen stark besetzten Stellungen des Gegners, in die auch weitreichende Geschütze eingebaut sind, in ihren Besitz zu bringen. Anherordenlich heftige Angriffe wurden bereits gegen Balleco selbst gerichtet und führten den nationalitischen Besatzern zufolge nach stundenlangem Hin- und Herbewegen erlittenen Kampfe zur Besetzung der drei nationalitischen Truppen geleiteten Kampfziele.

Weiter südlich, am Ebro-Abchnitt am Puente de Ebro, hat die Kampfaktivität nachgelassen, und auch am Nordende der Aragonfront bei Huesca und Jaca sind die Angriffe der Valencia-Streitkräfte schwächer geworden, was damit erklärt wird, daß General Pozas, der Führer der Militären an der Aragon-Front beträchtliche Truppenmengen an dem bedrohten Jura-Abchnitt wegezogen hat. Neue Angriffe der Militären werden dagegen von Orna de Gallego und aus der Umgebung Huescas gemeldet.

Der nationalitische Vormarsch an der ostasturischen Front dauert fort und hat zur Einnahme der Ortshäuser Velena und Hierante und des Morobredo-Berges geführt. Erfolgreiche Eroberungen die an der Front von Jara de la Vera, die sich vorrückenden Franco-Truppen mit der Besetzung des Dorfes Porcos, der die Einberung des ganzen Gebietes südlich dieser Ortschaft vorantreibt.

Freigelassene Geiseln

— Gibraltar, 30. September, (U. P.)

Um 4 Uhr nachmittags traf gestern der aus Valencia kommende englische Botschafter „Wander“ ein, der eine Anzahl von Geiseln an Bord hatte, die jetzt zum Austausch kommen. Unter ihnen befand sich auch eine Schwester Dulce de Planos, die vom „Volksgericht“ in Valencia freigesprochen worden

musste, nachdem die gegen sie erhobenen Beschuldigungen sich als falsch erwiesen hatten. Sie wurde von ihrem Bruder in dem Dorf Campamento, das zwei Kilometer von Gibraltar entfernt ist, befreit.

Nur noch Greise, Frauen und Kinder

— ab. Paris, 30. Sept.

Die französische Regierung zeigt sich neuerdings benutzlos über den andauernden Zutrom spanischer Bolschewisten und Anarchisten nach Frankreich. Auf Grund der zahlreichen Proteste, die aus allen Kreisen der Öffentlichkeit erhoben werden, hat sich das Innenministerium gezwungen gesehen, ein Rundschreiben an die Präfekten der Departements zu richten und darauf hinzuweisen, daß in Zukunft nur noch Greise, Frauen und Kinder das Asylrecht in Frankreich genießen könnten. Alle wehrfähigen Männer sollen dagegen sofort wieder über die spanische Grenze abgeschoben werden. Es sieht ihnen frei, das rot- oder das nationalspanische Gebiet zu wählen.

Abgelehnter Protest:

Sofio verteidigt Bombardierung Nanjing

Die Bombardierung „unvermeidlich“ — Die Mächte sollen Verständnis haben

— ab. Tokio, 30. September.

Außenminister Hirota überreichte am Donnerstag den Botschaftern der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs die japanische Antwort auf die Note dieser Länder wegen der Bombardierung Nanjing. Die chinesische Hauptstadt sei, so heißt es in dieser Note, der wichtigste Stützpunkt der chinesischen militärischen Operationen.

Daher sei zur Erreichung der militärischen Ziele der japanischen Armee die Bombardierung der militärischen Anlagen in und bei Nanjing unvermeidlich.

Die vorerwähnte Warnung der japanischen Regierung an die Mächte vor der Bombardierung sei in der Absicht gegeben, Leben, Eigentum und Interessen der ausländischen Staatsangehörigen nach Möglich-

keit zu schützen. Die japanische Regierung halte an dem bereits mehrmals mitgeteilten Grundsatz fest, die Interessen dritter Mächte weitmöglichst zu schonen. Hinsichtlich der Schäden, die Angehörige dritter Mächte im Verlaufe der Kämpfe in China erlitten, vertrete die japanische Regierung unverändert ihren Standpunkt, daß diese Schäden durch die japanischen Streitkräfte verursacht worden seien.

Ein guter Fang in La Rochelle

— ab. Paris, 30. September.

In La Rochelle sind kürzlich an Bord zweier bolschewistischer Dampfer, die aus Spanien kamen, über 9000 Riflen, in denen man geräuchertes Pulver und Schmiere vermutete, beschlagnahmt worden. Die Untersuchung der Riflen, die aus Bilbao kamen und vor dem Fall der Stadt von den Bolschewisten abtransportiert worden waren, ergab, daß sie zu einem Teil mit Ästen und Schrottschüssen über die Bankverbindungen Bilbao mit dem Ausland gefüllt waren. In einem nicht geringen Teil konnten aber auch Geld, Schmuckstücke und aus Rußland geräumte Kunstschätze sichergestellt werden.

In einem Artikel in der „Deutschen Volkswirtschaft“ legt Reichspropagandaminister Schulze dar, daß der Reichspropagandist eine Rückkehr zu dem 10-Pennig-Preis für Reis vorerst unmöglich sei. Eine solche Preisreduzierung würde der Reichspropaganda einen Einbußeausfall von 45 Millionen Mark im Jahr bringen, ohne irgendwelche Entlastung für die Wirtschaft zu bedeuten.

Die Industrie. Die Hauptindustrieweige und diejenigen Betriebe, denen in der augenblicklichen Situation eine wichtige Rolle zufällt wie die Flugzeugindustrie, Eisen- und Stahlindustrie, die Maschinen- und Munitionfabrikation, weiter die Petroleumindustrie und Gaswerke die Schifffahrt unterliegen der Kontrolle der Regierung.

Der Nationale Industrieverband beschäftigt sich augenblicklich mit dem drohenden Mangel an gelerntem Arbeiter. Der Verband hat Maßnahmen diskutiert, um diese Gefahr zu bannen.

Die Einigung in Paris

Die Verteilung der Kontrollzonen im Mittelmeer — ab. Paris, 30. September.

Bei der Beratung der Marinefachverständigen Frankreichs, Englands und Italiens in Paris über die Verteilung der Kontrollzonen im Mittelmeer ergab sich — wie von zutuniger Seite mitgeteilt wird — die Schaffung von Zonen aus schiffbaren Gewässern, die besser als ein System eines gemeinsamen Streifenkontrollsystems. Die Kontrollzonen sind nicht nach dem Grad der Ausdehnung aufgestellt worden, daß jede der drei Kriegsmächten einen gleich großen Teil zu übernehmen hätte. Aus realpolitischen Gründen suchten die Unterhändler vielmehr den drei Mächten möglichst den Schwere der sie besonders interessierenden Verbindungswege anzuvertrauen.

Danach erhält Italien im westlichen Mittelmeer die Aufsicht über das Tyrrhenische Meer sowie die Gewässer auf der Höhe von Sardinien, ohne jedoch den Verbindungswege Maritima-Agier zu erreichen, dessen Überwachung Frankreich angeteilt ist.

Im östlichen Mittelmeer laufen die Zonen der drei Mächte im Fort und zusammen, da alle drei Länder an der Freiheit des Suezkanals interessiert sind.

Die italienische Kontrollzone erstreckt sich längs der triestischen Küste, während die englischen Schiffe im Ägäischen Meer Wache halten und die französischen Schiffe die Aufgaben der Flottenpolizei auf der Höhe der syrischen Küste versehen.

Im Hintergrund die Drohung der Grenzöffnung

— ab. London, 30. September.

Die Londoner Morgenblätter beschäftigen in ihren Berichten über den am Mittwoch abgehaltenen Ministerrat, daß hier der Entwurf für eine gemeinsame britisch-französische Note gutgeheißen wurde, die zu der Frage der spanischen Einmischung baldmöglichst in Rom überreicht werden solle. — Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ berichtet, die gemeinsame britisch-französische Note an Italien werde kurz gehalten und sehr vorsichtig im Ton sein.

Allerdings behält im Hintergrund immer noch die Möglichkeit, daß die französische Regierung die unter schwerem Druck des eigenen Landes liehe, gezwungen werden könne, die spanische Grenze zu öffnen. Sollte diese Drohung für die französische Regierung unüberwindlich werden, so werde die britische Regierung kaum in der Lage sein, von der französischen Auffassung abzurufen.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ ist der Ansicht, daß in der Note die Frage der Kriegführenden-Mächte gegen gewisse Bedingungen angeboten werde.

„Völlig auf eigene Verantwortung“:

Ein Geständnis Troncosos

Er gibt keine Absicht, das U-Boot E 2 zu entführen, zu

— Bresl, 30. September, (U. P.)

In den seit elf Tagen durchgeführten Untersuchungen über den U-Bootfall auf das Valencia-Unterseeboot „E 2“ ist gestern nachmittags eine überraschende Wendung eingetreten. Hauptmann Troncoso, der wegen Teilnahme an dem U-Bootfall verhaftete frühere Militärkommandant von Jura, hat einen Brief an den Untersuchungsrichter geschrieben und darin

keine Mitwirkung an dem Versuch, das Unterseeboot zu entführen, offen eingestanden.

Die sein Rechtsanwalt der Presse mitteilte, gibt Troncoso in dem Schreiben an, daß er zur Vorbereitung des U-Bootfalls zweimal in Bresl gebelien sei und sich zur Zeit des U-Bootfalls selbst an Bord des angegriffenen Unterseebootes befunden habe. Auf der anderen Seite betont Troncoso seine Unschuld, daß er das ganze Unternehmen völlig auf eigene Verantwortung und ohne Wissen seiner Vorgesetzten im nationalitischen Spanien in

Angriff genommen habe. Hierin liege auch der Grund für sein überhöhtes Schweigen.

Die nationalspanischen Behörden hätten alle Aktionen terroristischen Charakters in Frankreich streng unterbunden; er aber habe geschloß, seinen Anschlag erfolgreich durchzuführen und so durch Schaffung einer vollständigen Zufolge doch noch nachträglich die Billigung seiner Vorgesetzten erlangen zu können. Sein einziges Vorhaben sei gewesen, eine Tat zu vollbringen, die eines patriotisch gesinnten Spaniers würdig sei. Er übernehme persönlich die volle Verantwortung für sein Handeln, bitte aber, bei der Weiterbehandlung des Falles alle Gerüchte über direkte oder indirekte Beteiligung offizieller nationalspanischer Stellen unberücksichtigt zu lassen.

Man glaubt nunmehr, daß Troncoso auf Grund seines Geständnisses vom Gericht des Reichsjustizsenats an dem Unterseeboot für schuldig erklärt werden, aber nur zu einer Mindeststrafe verurteilt werden wird.

5000 Pfund Schadenersatz für Anatholl — ab. London, 30. September.

Amlich wird mitgeteilt, die britische Regierung werde das Parlament auffordern, der Zahlung einer Summe von 5000 Pfund (rund 6000 Mark) für den britischen Botschafter in China, Sir Hughes Knatchbull-Bullington, zuzustimmen. Der Vorschlag wird damit begründet, daß der Botschafter schwere Verletzungen erlitten habe, durch die seine Gesundheit möglicherweise beeinträchtigt würde.

Englische Flugzeuglieferung an China — London, 30. September, (U. P.)

Das englische Luftfahrtministerium hat der Glorious Aircraft-Gesellschaft die Erlaubnis erteilt, einen chinesischen Auftrag auf Lieferung einer bestimmten Anzahl von Gladiator-Flugzeugen anzunehmen. Es handelt sich um einen bestimmten Teil von Kampfflugzeugen, die eine Geschwindigkeit von 400 Kilometer entwickeln.

Japans Kriegswirtschaft

— Tokio, 30. September, (U. P.)

Die jährlich stattfindenden Manöver der japanischen Armee, die dieses Jahr für den November angelegt waren, sind abgehoht worden. Das Kriegsministerium, das diese Nachricht bekannt gibt, gibt als Grund des Nichtabfindens der Manöver den Krieg in China an.

Das Leben Japans hat unter dem Einfluß der Kriegswirren in China sein Gesicht stark verändert. Alles hat sich auf den Krieg eingestellt, am stärksten

Michel kauft Kohlen

Von Heinz Siegenweil

Jeden Morgen kommt der Kohlenmann durch die Straßen. Er ist ein armer Teufel, wenn er auch einen Bogen hat und ein Pferd, wenn er auch immer guter Laune ist und unentwegt gegen die Häuser ruf: „Kohlen! Kauft Kohlen!“

Wie oft er das ruft? Wer kann es zählen! Mag er es in der Minute nur zweimal tun, das ergibt am Tage ein tausendfaches „Kauft Kohlen!“ Und so oft Michel bringt im Monat einen Verdienst von 100 Mark ein, manchmal auch nur 100 Mark. Davon will die Familie leben, davon will das Pferd seinen Hafer, auch sein Opa fressen, davon braucht der Staat seine Steuern.

Darum immer wieder und tausendmal am Tage: „Kauft Kohlen!“

Michel, der Knirps im vierten Stock, hat das schon oft gehört. Also wagt er heute einen Scherz und antwortet: „Nann! Einen Zentner!“

Dann verkriecht er sich schlammig in der Wohnung, zumal der Kohlenhändler das Pferd anfaßt und einen schweren Zentnerack auf die Schulter nimmt, um ihn eine Treppe, zwei Treppen, drei und vier Treppen hoch zu tragen. Endlich kommt er keuchend und tropfend an, drückt die Klingel. Aber Michels Mutter sagt: „Wieso? Ich brauche keine Kohlen!“

Dann fällt der Frau ein, daß sich ihr Junge sitzend irgendwohin verfrachten. Also läßt sie den Mann in die Küche, wo der Kohlenack von der müden Schalter rührt und neben dem Herd hebenbleibt. Und die Mutter ruft: „Michel? Komm, hole die Sparschäfte, deine Kohlen sind da!“

Der Junge kriecht unter dem Sofa hervor, ist bloß, mozt kein Gegenwort, holt die Sparschäfte und muß sie leeren bis zum letzten Pfennig: Zwei Reichsmark und noch einige Groschen! Jawohl, viel Geld, denn der Mann brachte gute Ware.

Den ganzen Tag schwie die Mutter und tat sehr streng. Am Abend erst nahm sie sich den Uebelthäter vor: „Du hast deine Strafe, der Mann aber nahm seinen Lohn. Nimm die Lehre mit ins Leben: Jede Arbeit ist ein Kampf und jeder Kampf ist Mühe.

Kein Spott darf das ändern, auch wenn der Spott nur als Schabernack gemeint war. Aber der, den es trifft, wird bitter davon, und solche Bitterkeit ist ein Lafer für den, der sie verursacht. Versteht du das?“

Michel nickt. Ob er es verstand —, wer weiß es. Daß er den Sinn aber ahnte, und daß er sich angeht, der leeren Sparschäfte schauer, nie wieder die Mühe eines Arbeitenden zu verspotten, das wollen wir glauben.

Sohnsteiner Puppenballe in der Kunsthalle

Ein guter Gedanke der Mannheimer Kulturgemeinde, die Sohnsteiner Puppenballe in die Kunsthalle zu verlegen. Der Vortragssaal hat die richtige Größe und beste Akustik. So hat man also schon vorgestern mit dem Märchen vom falschen Grafen und dem von der gestohlenen Großmutter schönen Nachmittagsbesuch gehabt, und gestern kam hinzu die Geschichte von den geschloßenen Säubern. Die Dore sehr gar grandios das Gift für die Primrose hin, aber Kaiser verkauft die Becher, der wütende Drache wird mit dem Schießgewehr erledigt, und nachher läßt der König seine vier kleinen Kegelstein postfisch niggerisch reden und tanzen. Abends endlich war die Kluge Bauer-Lothar zu sehen, die so wolle ist, daß der König einmal erobert sie wegschickt. Sie darf sich jedoch das Liebes aus dem Schloß mitnehmen, und wen nimmt sie? Natürlich den König selber. Schließlich (nach Vogel) den kleinen Schwan Die Prüfung, in der Kaiser sich so stellt, um die Treppe seiner Greuel zu prüfen.

Das also wurde mit viel Geschick der Sprechkunst und Bewegung vorgetragen, erstaunlich, wie exakt man die Tanzbewegung im Belzer und Polka herausbringt, das Geschnatter der Hofdamen oder Nachschöben durcheinandergeschoben läßt, und ganz besonders großartig die Einfühlung in tierische, häßliche, lächerliche und auch dramatische Geschehnisse. Der Drache, wie er so wütend-lauernd heranschleicht, und beinahe das Kaiserreich erschauert, ist ein Unter von wunderlicher Unheimlichkeit, und der Hund, der die länderliche Unheimlichkeit im

Bauernhochzeitsmärchen zu mimen hat und alle interessanten Geschehnisse mit naturgemäßem Gesange zur Kenntnis nimmt, ist eine wahre Meisterrolle. Er hatte neben dem Nachwächter mit seinem grandiosen Bass den größten Erfolg und erhielt Beifall auf offener Szene. Derlich grüßlich war schließlich noch die Gescherstunde mit den vielen fliegenden und wackelnden Gespenstern, wie man überhaupt alles Regelmäßige lösen muß, das Klappet und wirft, ohne theatralisch aufdringlich zu sein.

Bei aller Anerkennung möchte man doch empfehlen, nicht so oft ins Publikum hineinzu sprechen. Bei Kindern wirkt es ja immer, weil sie halt gerne mitreden und die Phantasie viel stärker mitgeht; aber auch ist diese dauernde Unterbrechung nicht, bestimmt nicht für Erwachsene, die obenrein noch durch das romantisch-ironische Räsonieren über den Fortgang des Stückes — den eventuell noch anhängenden Akt — desillusioniert werden. Das kann man mit Glück höchstens zweimal am Abend machen.

Das die Sohnsteiner Holzspiele meisterliche Charakterköpfe darstellen, ist bekannt. Das Gegenüber von Bayrisch und Südsächsisch im Dialog machte sich sehr gut, wie ja überhaupt der ganze Kaiser etwas Urbauwarisches an sich hat. — Auf einer kleinen Ausstellung im Oberlohnraum konnte man sich übrigens eine Reihe der Sohnsteiner und Gogol-Kolportagen näher ansehen. Auch die Texte und übrigen Utensilien lagen bereit.

Heute nachmittags und abends ist letzter Tag mit „Die Eulenpiegel“ und „Der Krämerhök“ nach Hans Sachs.

Originalmanuskript.

© Erkaufung im Nationaltheater. Heute Donnerstag wird am erstenmal jedem Danks Volkstheater „Der goldene Kranz“ gegeben. Inszenierung: Hans Weder. Die Rolle der Emma Ulke spielt Lola Medius (Stadt. Bühnen Frankfurt a. M.) als Goll. Beginn: 8 Uhr.

© Die Leistungsprüfung für Schauspiel bestanden. Die Studierenden der Mannheimer Schauspielschule Pia von Müden und Eiselotte Fries haben nach vollendeter schauspielerischer Ausbildung die Leistungsprüfung vor der Reichstheaterkammer in Stuttgart erfolgreich bestanden.



© Französische Ehrung Richard Wagners. Der französische Dichter Claudius, wo Richard Wagner zu Beginn seiner Laufbahn im Jahre 184 einige Monate gewohnt und wo er auch an seinen Musikdrama „Der fliegende Holländer“ gearbeitet hat, bereitet eine Ehrung des großen deutschen Meisters vor. An der beabsichtigten Villa in Meudon Bellevue, in der Richard Wagner mit seiner Gattin das erste Stückwerk bewohnt hat, soll eine Erinnerungstafel über dem Portal angebracht werden, und der ersichtlich ist, daß Wagner in diesem Hause gewohnt und gearbeitet hat. Die Tafel wurde von französischen Freunden der Wagner-Musik gestiftet.





Mannheim, 30. September.

### Amerikafahrer am Bahnhof

Gestern abend gegen 7 Uhr, da sah es in der Bahnhofshalle wieder nach großer Reisezeit aus. An die 150 Personen mit allerhand Gepäck standen da herum, und einige unter den weiblichen hatten schwer mit Tränen zu kämpfen. Was mag es sein? Amerikanerfahrer, die es ja alle 14 Tage wohl in Gestalt von kleinen Sammeltransporten vom Norddeutschen Land gibt, — mehrere hundert sind auf diese Weise schon im Laufe des Herbstes abgegangen, — aber diesmal hatten sich mehr angeammelt: 50 Städter und dabei etwa 30 aus Mannheim, etliche Kaiserliche, wie immer, dabei... Und auf jeden Amerikafahrer zwei — drei Verwandte und Freunde. Aus der Pfalz, aus dem Oberland kommen sie zusammen, die drüben ihr Geschäft auf sich warten lassen; aus Stodach, Triberg, Kaiserlautern können die unterschiedlichen Mandanten, die sich drüben fast besser gehalten haben, als sie es haben bei uns tun.

Selbst, aber da spricht einer ein so weiches unverfälschtes Mannemersch, das kann doch nicht mit rechten Dingen zugehen, das ist wohl ein richtiger Auswanderer? Gewiß, ein großer, kräftiger junger Mann mit Kind in der einen, Blumen in der anderen Hand, und mit dem nötigen Selbstvertrauen im Blick, der will noch ein wenig in die Welt hinaus und sich den Wind um die Nase wehen lassen. Seine Mutter ist übrigens schon länger drüben in Kenner, die hat Verbindungen, es wird sich schon was finden für ihn.

Aber wozu der unternehmungslustigen Jugend freit die Mühsal der Dame, die zu ihrer Schwester und den Neffen auf Besuch will. Fürchtet sich nicht vor dem Ocean und seinen Stürmen, denstun, wo überall so schön für einen gefahrt wird. In Kenner ist wieder ein betriebsreiches Reisebüro da, das sorgt für den Transport ins Innere; denn es geht bis Kansas am Mississippi.

Was es wohl kosten mag? 300 Dollar 2. Klasse und 270 Dollar Touristenklasse, und während wir angerechnet in Mark umrechnen, — es kommen so 200—300 Mark dabei heraus; da fallen bei unserem freundschaftlich auskunftgebenden Gegenüber die Tränen über die Kosten nieder. Und wie sich herausstellt, rühren die Tränen dabei, daß die alte Dame, die drüben sehr allein ist (sie war schon vor dem Krieg drüben), gerne ihren Neffen mitgenommen hätte, — aber es fehlten die nötigen Dollar.

Da drüben aber steht ein fröhliches Ehepaar, sie kommen aus Baden-Baden, wo sie herkommen, haben in dreieinhalb Monaten ganz Baden und Schwaben mit Schwetia und Paris abgeklappt, haben in Gstaad ein gutgehendes Speiserautaurant, und nächstes Jahr kommen sie mit Wagen rüber. Was das kosten mag? Ungefähr soviel wie eine Person. Und Mannheim? Wunderbar, die Umgegend, der Waldpark und die schönen Gestäfte, ach hätten wir doch hier halt dabeim eingekauft. Dabeim, das war aber Baden-Baden!

Sonst hört man gerne, geht aber läuft der verpackte D. Jug ein, die „Bosjes“ vom Norddeutschen Land sind wieder in Bewegung, helfen und bringen unter, fliegend steht noch ein Träger da und hält das Köpfchen hoch: „Ach Gott, wo Rede Sie dann, ich hab so schon verzehn Tag in Wabe drin...“ Und ab ging, und viele Tränentropfen fielen ohne tröstendes Taschentuch auf den Bahnhof Nr. 4...

## Abschied von Landgerichtspräsident Dr. Hanemann

### Schlichte Feier im Landgericht

Im Schwurgerichtssaal des Mannheimer Landgerichtes fanden sich heute morgen die Richter, Beamten, Angestellten und Arbeiter, sowie eine große Zahl von Rechtsanwälten zusammen, um in einer kurzen Feier Abschied von Landgerichtspräsident Dr. Hanemann zu nehmen, der mit dem 1. Oktober in den Ruhestand tritt. Im Namen der Justizbeamten und Angestellten richtete Landgerichtsdirektor Ridel an den scheidenden Präsidenten Worte des tiefsten Bedauerns. Es geriet ihm zur besonderen Ehre, daß er als der Diensthälteste aber besonders als langjähriger Mitarbeiter dem scheidenden Präsidenten den Dank seiner Gefolgschaft sagen dürfe für sein selbstloses Wirken im Sinne des deutschen Rechtes und der Kameradschaft zu seinen Untergebenen. In kurzen Zügen zeichnete der Redner die verdienstvolle Persönlichkeit des Präsidenten, der mit großer Arbeitskraft und großem Verantwortungsgefühl reiche Geschehnisse verbunden habe und so ein vorbildlicher Richter gewesen sei. In eng sei ihm der Richterstuhl gewesen und so habe er sich große Verdienste in den Kolonien, ferner in seiner Eigenschaft als Mitglied des badischen Landtages und später des deutschen Reichstages erworben, vornehmlich durch seine maßgebliche Beteiligung an der Ausarbeitung des neuen Strafgesetzbuches.

Unausgesprochen dank gebühre ihm aber auch für eine andere Tätigkeit. Die große Erneuerung habe er im Rahmen seines Wirkungskreises vorbereitet und erlebt und dafür sei als Dank und Anerkennung im Jahre 1933 die Berufung zum Landgerichtspräsidenten gekommen. Richtig sei es ihm gelungen, seine Gefolgschaft, die schon immer pflicht- und einsatzbereit gewesen sei, einzulagern und sie durch Wort und Tat auf ihre besonderen Pflichten hinzuwirken. Besonderen Dank sprach Landgerichtsdirektor Ridel zum Schluß seiner herzlichen Abschiedsrede aus für das große Wohlwollen, die för-

dernde Hilfsbereitschaft und Unterstützung, die er dank seiner großen Erfahrungen in reichem Maße seiner Gefolgschaft geben konnte. Als Trost bliebe in dieser Abschiedsrede, daß Landgerichtspräsident Dr. Hanemann auch weiterhin in Mannheim bleibe und so die Beziehungen zwischen ihm und seinen bisherigen Untergebenen aufrechterhalten werden könnten.

Als Beiratsvorsitzender Leiter der Rechtsanwaltschaft im NSRB wählte Rechtsanwalt Dr. Ludwig dem Präsidenten herzlichen Dank zu sagen für sein großes Verständnis, mit dem er immer der engen Zusammenarbeit zwischen Richter, Staatsanwaltschaft und Rechtsanwälten gegenüberstanden habe. Nur ungern läßen die Rechtsanwälte Mannheim Dr. Hanemann scheiden, sie nahmen mit schweren Herzen von ihm Abschied.

Nun ergriff Landgerichtspräsident Dr. Hanemann das Wort und sprach den Verammelten, besonders aber den beiden Rednern, seinen herzlichsten Dank aus für die guten Wünsche, die ihm in den Ruhestand begleiten sollten. Es sei kein ganz einfacher Schritt für ihn gewesen, eine Tätigkeit aufzugeben, die ihn so sehr mit seinen Arbeitskameraden, mit Mannheim und seiner Bevölkerung verschmolzen habe. Immer habe er sich um eine enge, kameradschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Berufskameraden bemüht und es freue ihn, abschließend die Feststellung machen zu dürfen, daß diesem seinem Bemühen gerade in den letzten Jahren volles Verständnis entgegengebracht worden sei. Das gute Einverständnis der Mannheimer Rechtsanwahrer sei schon früher bekannt gewesen und er hoffe, daß dies auch fernerhin so bleiben würde, denn der Geist der Kameradschaft sei der Kern der Volksgemeinschaft, des deutschen Lebens. Sein Wunsch gehe dahin, daß man sie auch fernerhin hochhalten möge. Nachmals sprach er allen Anwesenden den Dank für ihre wohlwollende Unterstützung und treue Arbeit aus. Es folgten ein dreifaches „Sieh Heil!“ auf den Führer und die Nationallieder.

### Bei 10 Verkehrsunfällen von 9 Personen einige schwer verletzt

Polizeibericht vom 30. September

Im Wagen eingeklemmt. In vergangener Nacht kreiste ein Personenkraftwagen, der mit hoher Geschwindigkeit durch die Lampertheimer Straße in Kaiserlautern fuhr, einen Baum, wodurch der Wagen ins Schlingensiefel kam und umfiel. Der Fahrer des Personenkraftwagens war in seinem Wagen eingeklemmt und wurde von der herbeigerufenen Feuerlöschpolizei aus seiner Lage befreit. Er erlitt einen linken Oberarmbruch und schwere innere Verletzungen. Zwei weitere Wageninsassen wurden leichter verletzt. Sämtliche Verletzten wurden mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerlöschpolizei nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Der Personenkraftwagen wurde sehr stark beschädigt. Die Erhebungen über die Schuldfrage, besonders ob Alkoholeinwirkung vorlag, sind noch im Gange. Weiter ereigneten sich gestern noch neun Verkehrsunfälle, bei denen sechs Personen zum Teil schwer verletzt und 12 Fahrzeuge beschädigt wurden. Der Sachschaden ist bedeutend. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrskontrollen. Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Übertretungen der Reichsstraßenverkehrs-

ordnung 21 Personen gebührenpflichtig verwarnt und 16 Kraftfahrzeughalter wurden aus Abnahmehalle einbestellt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Begen Aufbesserung und großen Anlauf mußten fünf Personen zur Anzeige gebracht werden.

### Berufslaufbahnberatung durch die DAF

Sprechstunden in den Ortsabteilungen

In den letzten Tagen wurde durch die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, der neue Arbeitsplan des Berufsberatungswerkes für das Winterhalbjahr 1937/38 in den Betrieben verteilt. Der Arbeitsplan kann kostenlos bei den einzelnen DAF-Ämtern angefordert werden.

In diesem Zusammenhang ist es wertvoll, zu wissen, daß die Abteilung Berufsberatung und Betriebsführung, Mannheim (C 1, 10, Tel.-Nr. 20855/56), eine Berufslaufbahnberatung eingerichtet hat. Bei der Fülle von Anregungen in diesem Arbeitsplan ist es notwendig, daß jeder Volksgenosse sich vor der Anmeldung genau Klar macht, welche Grundlagen notwendig sind, um diese oder jene Lehrgemeinschaft zu besuchen. Wenn auch der Arbeitsplan des Berufsberatungswerkes durch seinen systematischen und stufenmäßigen Aufbau das Suchen nach der richtigen Lehrgemeinschaft erleichtert, so hat es sich doch gezeigt, daß viele Volksgenossen

über ihren beruflichen Werdegang vollkommen im unklaren sind.

Die Berufslaufbahnberatung der Deutschen Arbeitsfront hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, den Volksgenossen den Weg zu einer organischen und planmäßigen beruflichen Entwicklung zu ebnen. Die Berufslaufbahnberatung soll sich dabei nicht nur auf eine Beratung bei der Anmeldung erziehen, sondern sie muß zu einer gründlichen Orientierung und Beratung aller Teilnehmer werden. Die Leiter der Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften sind von der Deutschen Arbeitsfront besonders angewiesen, daß diese Beratung auch während der Dauer der Lehrgemeinschaft durchgeführt wird, insbesondere sollen diese ehrenamtlichen Leiter, die in der Gemeinschaftsarbeit gewonnenen Eindrücke über Kenntnisse und Fähigkeiten von einzelnen Teilnehmern noch ergänzen und besondere Hinweise für ihre weitere Ausbildung geben.

Es muß dabei immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Berufsberatung nicht nur eine reine Wissensvermittlung darstellt, sondern daß es die



besondere Aufgabe der Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften ist, die in der Wirklichkeit der Betriebe vorfindenden praktischen Fälle klar, systematisch und verständlich zu behandeln. Dadurch wird für die einzelnen Teilnehmer eine echte Leistungssteigerung gewährleistet. Es soll daher jedem Volksgenossen empfohlen werden, die Berufslaufbahnberatung in Anspruch zu nehmen. Für diesen Zweck sind in den einzelnen Ortsabteilungen der Deutschen Arbeitsfront bis Mitte Oktober 1937 besondere Sprechstunden eingerichtet worden, die in den Abendstunden von 18 bis 20 Uhr stattfinden.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß in diesen Sprechstunden der Ortsabteilungen der DAF die Anmeldungen ebenfalls abgegeben werden können und genaue Auskünfte über die Teilnahmebedingungen usw. erteilt werden. Die Deutsche Arbeitsfront schafft dadurch jedem Volksgenossen die Möglichkeit, durch eine berufliche Leistungssteigerung vorwärts zu kommen. Unsere durch den Führer gestellten Aufgaben sind derart groß, daß wir den höchsten Einsatz eines jeden deutschen Menschen für die Lösung dieser Arbeiten benötigen. Es wird daher an die Mitarbeit aller Schaffenden appelliert.

Leistung entscheidet! Heißt mit am Kassen!

**Ernennung:** Oberbürgermeister A. N. Professor a. D. Dr. Heinrich Kraus zum Professor am Gymnasium in Mannheim.

**Neue Freimarkensheften.** In nächster Zeit werden an den Volkshältern der Deutschen Reichspost neue Freimarkensheften in rotem Umschlag ausgegeben. Sie enthalten Freimarken zu 1, 2, 4, 5, 6, 8 und 12 Pfennigen im Gesamtbetrag von 2 M. Ein freies Markenfeld auf dem ersten Blatt trägt den Aufdruck „Unterstützt die NS-Volkswirtschaft“. In den üblichen Bedingungen gibt die Versandstelle für Sammlermarken in Berlin B 3 auch die zur Verteilung dieser Auflage gedruckten Markenbestenbogen ab.



# Mein Name ist Zwirn!

MEISTER Zwirn gibt unseren Chefs und Einkäufern die guten Fingerzeige. Er führt mit unsichtbarer Hand die Schere unserer Zuschneider und spricht zu Ihnen aus dem Mund unserer Verkäufer. MEISTER Zwirn ist unser alter guter Hausgeist! All' die schönen warmen Wintermäntel, die Sie jetzt bei uns bekommen — er hat sie ausgesucht! Er hat ihre Qualität bestimmt! Er hat ihre Preise so günstig gestellt! Überzeugen Sie sich selbst! Bereiten Sie ihm bitte eine freundliche Aufnahme!

Verlangen Sie bitte solchen kostenlosen Besuch. MEISTER ZWIRN zeigt Ihnen in seinem neuen Katalog die naturgetreuen Abbildungen seiner schönsten warmen Wintermäntel

## Engelhorn + Sturm

Größtes Fachgeschäft Badens und der Pfalz • Mannheim O 5 • 4-7













# Südwestdeutsche Umschau

## Aus Baden

### Schon 15000 Besucher! Auf der Südwestdeutschen Fachschau

29. Karlsruhe, 29. Sept. Die Südwestdeutsche Fachschau für das Wolltätigen- und Lederberufsgewerbe und Konditorei- und Backwarenhandwerk ist von Tag zu Tag eine größere Anziehungskraft aus. Gestern abend waren bereits 15000 Besucher gezählt worden, davon die Hälfte von auswärtig. Das Entgegenkommen der Reichsbahn, die im Gau Baden und in zahlreichen Bahnhöfen der Nachbarstaaten Sonderfahrpläne mit dreitägiger Geltungsdauer ausstellt, trägt seine Früchte. Einstimmig ist das Urteil, daß die Fachschau nicht nur dem Fachmann, sondern auch der Allgemeinheit, insbesondere den Hausfrauen, viel Interessantes bietet. Die Südwestdeutsche Fachschau dauert bis einschließlich 3. Oktober und ist täglich von 10-20 Uhr geöffnet.

### Tagung der Kreis- und Kreisstellenleiter des Gau-Baden

auf der Gauschulungsburg Frauenalb

Frauenalb, 28. Sept. Am 18. und 19. September fand auf der Gauschulungsburg Frauenalb eine Tagung der Kreis- und Kreisstellenleiter des Gau-Baden der NSDAP statt. Der Leiter dieser Tagung, Gaukulturstellenleiter P. Stähle, sprach über die kulturpolitischen Aufgaben in der Südwestmark. Er betonte die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit sämtlicher auf kulturellem Gebiet tätigen Volksgenossen im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung. Einen breiten Raum der Beratung nahm die Belpredung über die Durchführung der Gaukulturwoche vom 9. bis 17. Oktober 1937 in den Kreisen des Gau-Baden ein. Der Vizeleiter der Reichs- und Kreisstellenleiter, P. Schirp, gab Anweisungen und Vorschläge über die Ausgestaltung der Kulturwoche, die vom 31. Oktober bis 7. November stattfindet und sprach sodann eingehend über Schrifttumspolitik. Der Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, P. Hasen, und der Leiter des Deutschen Volkshilfswerkes, Gau Baden, P. Pöschel, zeigten die Ziele der kulturellen Bestrebungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den Kreisen des Deutschen Volkshilfswerkes, „Kulturgemeinde“, „Ant Feiernabend“. Ueber die Aufgaben der Volkshilfswerke sprach der badische Volkshilfsleiter für Volkstum, P. Kromer, P. Urbach, P. Stader von der Gaukulturstelle behandelte in seinen Ausführungen „Kulturpolitik und Volkshilfswerke bei Feiern und Anlässen der NSDAP“. Zum Abschluß der Tagung hielt Referent P. Tiefenbrunner ein Referat über die kulturpolitischen Aufgaben des Theater und seine Spielplatzhaltung.

### Brief aus Ost-Ladenburg

Tr. Ladenburg, 30. September.

Einen Refordbesuch wies das Heimatspiel die „Grosche Wido“ von Cornel Serr auf, das in der vergangenen Woche vor 1000 Schülern aufgeführt wurde. Von dem Heimatspiel: Der Bundschuh rufft werden einzelne Szenen durch den Reichsführer Stuttgart zum Vortrag gebracht werden. Der Holzhammer — ein Gewerbe, das sich vom Vater auf den Sohn vererbte — Georg Schort hat im 68. Lebensjahr; es gab ihm die geliebte Ostbahnernachricht die letzte Ehre. Der Vertreter des Ostbahnernachrichters, H. R. Müller, widmete dem Heimgegangenen einen Nachruf und legte einen Kranz nieder. Auch der Männerchor „Viehdreier“ trug den Sängerkreis durch warmherzige Worte des Sängerkreisvorsitzenden P. H. Singer und eine Kranzniederlegung. — Der Männerchor „Sängerkreis“ wird demnächst seinen Chorleiter, Herrn Musikdirektor W. H. B. B. B., anlässlich seines 100-jährigen Wirkens in der „Sängerkreis“ ehren. — Ihre 10-jährige Dienstzeit im „Kreislinderheim“ konnte in aller Stille die Nachfolgerin von Fr. Maria Liese, Fr. Anni Stark feiern, die den armen Kindern ein Stück frohes Jugendparadies geschaffen hat. Wir gratulieren! Die 60-jährigen werden sich im Laufe des kommenden Monats zusammensetzen und im „Wärzburger Hof“ ein frohes Wiedersehen feiern. — Die Witwe des Ladenburger Turnvaters Molitor, Frau Ernestine Molitor, geb. Wundert, deren Vater der Gründer der Ladenburger Volkshilfe war, konnte am 27. September in erfreulicher Weise ihren 82. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche!

### Lokomotive beim Rangieren entgleist

29. Karlsruhe, 29. Sept. Gestern mittig gegen 12 Uhr entgleiste im Bahnhof Ringoldheim-Arnau beim Rangieren eine Lokomotive. Dadurch waren die durchgehenden Gleise bis 15 Uhr gesperrt. Der Hauptverderb wurde durch Umstürzen mit Kraftwagen aufrechterhalten. Die direkten Jäger wurden umgeleitet und erlitten so zum Teil nicht unerhebliche Verspätungen. Verletzen kamen durch den Unfall nicht zu Schaden.

1. Stühheim, 29. Sept. An dem großen Brief-tauschmarkt anlässlich der Eröffnung des Gauschulungs- und Volkshilfswerkes nahm auch die Reisegruppe Stühheim teil. Die vier beteiligten Jäger mit insgesamt 118 Tauschen konnten alle Preise erringen. Stühheim (Stühheim) holte sich 17. Engel (Stühheim) 4. Preis (Stühheim) 5. Preis und Bauer (Stühheim) 1. Preis. — In erstaunlich großer geistiger und körperlicher Arbeit konnte hier Frau Magdalena Biermann das Best des 98. Geburtstages begehen. Der beliebte Jubilarin gingen aus diesem Grunde zahlreiche Glückwünsche zu.

## Kopfgräber in der Hohlensteinhöhle:

# Menschenopfer in der Eiszeit

### Wertvolle Ausgrabungsfunde im schwäbischen Lonetal

29. Stuttgart, 27. September.

Im Lonetal, einem der geographisch interessantesten Hochtäler der Schwäbischen Alb bei Geislingen wurden in den letzten Jahren wertvolle vorgeschichtliche Funde bei Ausgrabungen gemacht. Bei der Tagung der Gesellschaft für Völkische Anthropologie, die jetzt in Tübingen stattfand, machten aus Anlaß eines Besuchs der Ausgrabungen Prof. Dr. Wegel und Prof. Dr. Gieseher (Tübingen) Mitteilungen über neue aufschlußreiche Funde.

In der Hohlensteinhöhle, in der früher schon Funde gemacht worden waren, entdeckte am 26. Juli d. J. Dr. Börsing, der örtliche Leiter der Grabungen, eine Kopfbestattung, die noch ihrer geologischen Lage an den Ausklang des Eiszeitalters (wahrscheinlich in die sogenannte mittlere Steinzeit) zu setzen ist.

Ein Mann, eine Frau und ein anderthalbjähriges Kind waren durch Schläge auf den Kopf getötet, die Rippe unterhalb des dritten bis fünften Halswirbels abgeknickt und in einer Grube beigesetzt worden, die tief in die eiszeitlichen Schichten eingeschnitten war. Der Grund der Grube war mit drei übereinanderliegenden Steinplatten ausgekleidet; die Schilde ruhten in ihrer unteren Hälfte in einem Bett aus Mörtel, oben waren sie mit ockerfarbener Erde bedeckt. Küber der Sorgfalt dieser Bestattung spricht für eine kultische Bedeutung dieser Bestattung auch die genaue Gleichrichtung und Gleichneigung der drei Köpfe und die Lage der Bestat-

tungstafel genau auf der Schwelle der Höhle.

Die Feuersteine, mit der die drei Köpfe der wohl kultisch geopfertten Familie aus der ausklingenden Eiszeit beigelegt wurden, wird noch besonders beachtet durch ihren Gegenlag zu den

### Nesten einer Raßentötung von mindestens 38 Menschen

deren ganz zerfallene Knochen, eingefriedet von einem Steinbau, bedeckt von der Erde eines großen Feuers, in einer neolithischen (Mössener) Kulturstätte innerhalb des Hohlensteinganges gefunden wurden. Die Funde wurden in das Raßentötliche Institut der Universität Tübingen gebracht.

Dr. Koch-Tübingen gab mit seinem Vortrag „Der Dreihöhlenkrieg als Moment des Bevölkerungs- und Raßwandels in Süddeutschland“ einen interessanten Einblick in die Untersuchungen des Tübinger Instituts für Raßkunde. Die beiden Altdorfer Höhlen und Stroßweiler waren Gegenstand anthropologischer Untersuchungen. Auf Grund von Kirchenbüchern und Sippenbüchern ergab sich,

daß nach dem Dreihöhlenkrieg auch Einwanderer aus der Schweiz und den österrheinischen Alpenländern in diese bevölkerungsarmen Gebiete einwanderten, ostwärts und mittelländische Raßenelemente auf die Alb kamen.

Bei der Tagung wurde Prof. Ploch, der Begründer der Raßkunde, zum einzigen Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt und für das nächste Jahr München zum Tagungsort bestimmt.

### Blick in den Heidelberger Gerichtssaal:

## Kurzes Gastspiel in der Freiheit ...

Johann kommt vom kranken Weg nicht herunter

Früher ist der nun 40-jährige Johann Werner aus Adn noch deshalb nicht frohlich geworden, weil er damals noch die finanziellen Mittel besaß, seine Verletzungen und Gesundheitszustand sofort wieder zu decken. Als dann aber im Jahre 1935 auch die letzten Mittel erschöpft waren, war Werner immer tiefer und tiefer gesunken und lebt, nach noch nicht einmal zwei Jahren seit seiner ersten Verurteilung, heute er schon wegen dreifachen Rückfallbetruges vor Gericht zu verantworten.

14 Tage nach Verbüßung einer neunmonatigen Gefängnisstrafe war W. wieder rückfällig geworden,

und es war wohl die Luft nach Alkohol, die ihn diesmal verführt hatte. In dem ersten Lokal, in dem er seine Beschulden nicht bezahlen konnte, hatte er als Pfand sämtliche Kleidungsstücke bis auf das Hemd und die Hufe zurücklassen müssen. Dann hatte er 24 Stunden lang mit einem zahlkräftigen Freund in den verschiedensten Lokalen herumgelaufen, und daran anschließend hatte er noch die folgende Nacht und den folgenden Tag in verschiedenen Wirtschaften Juchzellerereien begangen. Das Gericht verurteilte Werner für diese ausgedehnte Bierreise zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr einem Monat.

In elf Fällen hatte ein 19-jähriger Mann aus Heidelberg Fahrräder gestohlen und wieder verkauft, wobei er jedesmal gut erhaltene Räder ankauft, damit sich sein „Handel“ auch lohne. Der Angeklagte ist bisher unbescholt und befindet sich in einer gewissen Notlage, so daß das Gericht ihm mildernde Umstände zubilligte und wegen fortgesetzten Diebstahls nur auf eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten erkannte.

### Aus China zurück

Professor Neuleux reformierte das chinesische Eisenbahnenwesen

29. Dormstadt, 29. Sept. Professor Erich Neuleux hat nach einer dreijährigen Beurlaubung, die ihm für eine Dienstreise in amtlichen Diensten Chinas gewährt wurde, seine Tätigkeit als Inhaber des Lehrstuhls für Eisenbahn- und Verkehrsingenieurwesen an der Technischen Hochschule Darmstadt wieder aufgenommen. In der Durchführung seiner Aufgaben im Fernen Osten hat Professor Neuleux Gelegenheit gehabt, von dem hohen Stand der deutschen wissenschaftlichen Technik Zeugnis abzulegen und das Ansehen unseres Landes zu fördern. Er lehrte zunächst als Hochprofessor und Dekan an der Tung-Chi-Universität in Wuchang bei Schanghai und war daneben Berater im chinesischen Eisenbahnministerium, wurde aber nach etwa zwei Jahren nach Rangling berufen, um dort die Beraterstätigkeit im Hauptamt auszuüben. An beiden Plätzen ist es ihm gelungen, wichtige Reformen durchzuführen. Ramentlich konnte er mit dazu beitragen, daß das chinesische Eisenbahnenwesen in den letzten Jahren in verkehrstechnischer und wirtschaftlicher Beziehung auf eine beachtenswerte Höhe gebracht wurde. Zum Abschied erhielt Professor Neuleux den Titel eines ehrenamtlichen Beraters.

29. Dormstadt, 29. Sept. Die Felddiebstahle in dieser Gemarkung nehmen derartig zu, daß man beschloßen hat, die erwähnten Diebe durch Ortsstelle beauftragungen.

### „Prima vista“ in Bad Dürkheim:

## Das neue Kurpark-Hotel

Modern und künstlerisch ausgerichtet  
Bad Dürkheim, 30. Sept.

Im Zuge des Ausbaues des Bades Dürkheim bildet der Neubau des Kurpark-Hotels das letzte, krönende Glied. Das alte Park-Hotel, an dessen Stelle sich jetzt der stattliche dreigeschossige Neubau erhebt, konnte den neuzeitlichen Anforderungen nicht mehr genügen und mußte weichen. Das neue Hotel wurde in der zweiten Septemberhälfte fertiggestellt und sofort in Betrieb genommen. Dieser Tage fand durch einen kleinen Kreis geladener Gäste eine Besichtigung des neuen Hauses statt. Bauamtsleiter Gauer begrüßte als Vorsitzender des Ausschusses der Alt- und Bad- und Salinen-Verein Bad Dürkheim die erschienenen Gäste. Ministerialrat Dr. Traßl überbrachte die Grüße und Wünsche des Ministerpräsidenten Siebert.

Beim Eintritt in das neue Kurpark-Hotel übertrifft der kleine Empfangs- und Aufenthaltsraum durch seine leichte Raumgestaltung und die fein auf-

### Polzumarbeitungen und Reparaturen

finden ihre sorgfältigste Bearbeitung bei

## Guido Pfeifer, C 1, 1

einander abgestimmten Farben; im Hintergrunde schließt sich das Frühstückszimmer an. Zwei Vitrinen aus Kumpenburger Porzellan, geschaffen von Professor Wackerle-München, Originalzeichnungen und Holzmaße in jedem einzelnen Zimmer zeigen, daß die Bauherren bei der räumlichen Ausgestaltung auch Kunstgewerbe und Künstler zu Wort kommen ließen. Die einzelnen Zimmer sind in verschiedenen Typen gehalten, die Möbel nach Zeichnung angefertigt in vier verschiedenen Holzarten und vier verschiedenen Formen, jedoch sich in Variationen ergeben. Ein Blick ins Freie belohnt die beherrschende Lage des Neubaus mit wunderbaren Ausblicken auf den Kurpark, die Weinlandschaft, das Hardtgebirge.

Die feierliche Einweihung des neuen Kurpark-Hotels erfolgt voraussichtlich im Rahmen einer größeren Festveranstaltung im Mai 1938 zu Beginn der neuen Kurzeit.

### Brief aus Biebrich

Biebrich, 29. Sept. Ein volldenkender Abend fand im vollbesetzten Saal des „Ratskellers“ in Anwesenheit von Ortsgruppenleiter Braun, Bürgermeister Betsch, der Lehrerschaft usw. statt. Der Leiter der hiesigen NS-Ortsgruppe, Rektor Beller, erinnerte in seinen Begrüßungsworten an die 5 Millionen Deutsche, die jenseits der Reichsgrenzen wohnen und die vom NSD seit vielen Jahren betreut werden. Die weiteren Ausführungen des Redners galten den Zielen und Bestrebungen des Volkshilfswerkes für das Deutschtum im Ausland. In seinen Schlussworten sprach er die Mahnung aus, daß jeder Volksgenosse in der NSD, eintreten solle. Nach einem Theatervorstellung sprach Ortsgruppenleiter Braun die Schlussworte.

Der Polizeibericht der letzten Woche meldet 5 Anzeigen, und zwar 4 wegen Verstoßes gegen die Reichsstraßen-Verkehrsordnung und 1 wegen Verstoßes gegen das Wechsellichtgesetz.

# Mannheimer Gerichtsmosaik

## Angeflagte vor der Jugendschutzkammer

Vor der Mannheimer Jugendschutzkammer hatte sich jetzt der 1883 in Dellbrunn geborene Otto Springer zu verantworten. Einem sechs-jährigen Mädchen gegenüber hatte er sich unflätig verhalten und verwerfliche Reden geführt. In der Hauptfrage war er geständig. Der Staatsanwalt beantragte zwar sechs Monate Gefängnis, das Gericht berücksichtigte aber, daß der Angeklagte in dieser Hinsicht noch nicht vorbestraft war und aus sonst einen guten Eindruck hinterließ. Es verurteilte ihn daher nur zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich einer Woche Unterlassungshaft.

In einem weiteren Fall fand der 1901 in Mannheim geborene Heinrich Ludwig vor den Richtern. Während seine Frau im Juli und August des Jahres im Krankenhaus war, kam er eines Tages im Hausstand nach Hause und beschwerte sich bereits im Bett liegende 19-jährige Tochter unflätig. Auch am nächsten Morgen hat er sich in der gleichen Weise verhalten. Da auch bei ihm festzustellen werden konnte, daß er bisher einen durchaus geregelten und sauberen Lebenswandel führte, auf dem er mit dem Strafgericht noch nicht in Konflikt kam, sah das Gericht von einer Jugendstrafe ab und verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis. Ein Monat und zwei Wochen Unterlassungshaft wurden ihm darauf angerechnet.

### Karl und die silberne Uhr

Vor dem Einzelrichter hatte sich der 19-jährige Karl Sch. zu verantworten. Als Hausknecht einer hiesigen Herberge hatte er auch die Zimmer in Ordnung zu bringen und zu fegen. Eines Tages sah er nun einen Schlüssel an einem Schrank hängen und probierte ihn an einem anderen Schrank, in dem er

scheinbar wertvolle Dinge vermutete. Er packte aus als er den Schrank einer gründlichen Untersuchung unterzog, förderte er eine silberne Uhr aus, die nun in seine Tasche wanderte. Der Diebstahl wurde bald entdeckt und auch der Täter. Karl gab alles zu, wollte aber diesen schweren Diebstahl nicht vorsätzlich begangen haben. Er wurde von dem angeklagten Sachverständigen als ein zwar leicht schwachsinziger, aber für seine Taten durchaus verantwortlich zu machender Mensch gekennzeichnet. So war bereits wegen eines verurteilten schweren Diebstahls vorbestraft. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis.

### Der Schindel mit der Riete

Wegen gewinnfälliger Urkundenfälschung hatte sich das Ehepaar K. aus Mannheim vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie glaubten die Gelegenheit, daß das Haus, in dem sie wohnen, einen neuen Verwalter bekam, auszunutzen zu müssen und machten diesen vor, sie hätten ihre Riete künstlich bezahlt. Zum Beweis dafür legten sie ihm das Mietbuch vor. In Wirklichkeit hatten sie aber noch eine Mißbilligung von aber zwei Monaten zu begleichen und hatten in dem Mietbuch eine Urkundenfälschung begangen. Das Urteil lautete für den Ehemann auf drei Wochen, für die Ehefrau auf zwei Wochen Gefängnis.

### In die eigene Tasche kassiert

Friedrich W. aus Landrecht sollte Betten fortbringen. Er tat das auch und kassierte gleich das Geld dafür ein. Anstatt nun das Geld seinem Auftraggeber ordnungsgemäß abzuliefern, verwendete er es für sich. Da es sich immerhin um einen Betrag von rund 120 Mark handelte, kam ihn dieser „Spah“ teuer zu stehen. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis.



Tag der deutschen Wirtschaftswissenschaft

Die Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft versammelt vom 11.-14. Oktober 1937 in Berlin ihre erste große Jahrestagung...

Verwertung von gebrauchten Natronpapiersäcken

Als eine weitere Maßnahme zur möglichst umfassenden Verwertung von wertvollem Material ist die Anordnung...

Einnahmen aus der Kapitalertragssteuer im August. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums...

Veränderung im Konzern der Vereinigten Stahlwerke. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Fortsetzung bei der Hehr Glasfabrik. Die beiden Auffanggesellschaften Hehr Glasfabrik und Hehr Glaswerk...

Veränderung des Reichsfinanzministeriums. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Veränderung der Reichsfinanzverwaltung. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Veränderung der Reichsfinanzverwaltung. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Veränderung der Reichsfinanzverwaltung. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Veränderung der Reichsfinanzverwaltung. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Veränderung der Reichsfinanzverwaltung. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Veränderung der Reichsfinanzverwaltung. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Veränderung der Reichsfinanzverwaltung. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Veränderung der Reichsfinanzverwaltung. Die Reichsregierung hat die DSD über...

Ueberwiegende Befestigung der Aktienkurse

Monianwerfe im Vordergrund / Schlusskurse gut behauptet

Rhein-Mainische Börse ruhig, aber freundlich

Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung, zeigte aber eine überwiegend freundliche Haltung...

Berlin: Aktien und Renten eher ungleich

Berlin, 29. September.

Nachdem die Bilanzierung der Wirtschaftskonten heute bereits praktisch als überstanden angesehen werden kann...

Die Lage der internationalen Devisenmärkte erfährt kaum neuwertige Wandlungen...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Tabaksteuerfaktistik für August

Der Steuerertrag der im August 1937 gegen August 1936...

Table with 2 columns: Steuerertrag (in Mio. RM) and Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %). Rows include: Zigaretten, Tabak, etc.

Der Steuerertrag der im August 1937 gegen August 1936...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 30. September. Am letzten Geschäftstage des Monats...

Magdeburger Industriefinanzierungen vom 30. Sept.

Bremer Baumwolle vom 30. September.

Hamburger Schmalzlieferungen vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Geld- und Devisenmarkt

Pfund behauptet

Berlin, 30. September. Am Geldmarkt wurden heute für Pfund-Tagegeld...

Die Lage der internationalen Devisenmärkte erfährt kaum neuwertige Wandlungen...

Table with 4 columns: Währung, Einheitswert, 29. September, 30. September. Rows include: Reichsmark, Dollar, etc.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Deutscher Markt vom 30. Sept.

Weinmarkt

Die Weinwirtschaft brachte allenfalls eine Besserung des Weinpreises...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Die Reichsregierung hat die DSD über...

Advertisement for 'Mutter und Kind' featuring a logo and text about child health.

Advertisement for 'Mutter und Kind' featuring a logo and text about child health.

Advertisement for 'Mutter und Kind' featuring a logo and text about child health.

Advertisement for 'Mutter und Kind' featuring a logo and text about child health.



